

INFOBLATT USA-ROADTRIP MIT DER FAMILIE

Allgemein

Die beschriebene Tour ist natürlich ein sehr individuelles Abenteuer, das jeder anders erleben wird. Mit anderen Schwerpunkten und dadurch unterschiedlich erforderlicher Ausrüstung etc. Die folgenden Informationen können sicherlich trotzdem bei der Planung einer ähnlichen Reiseroute helfen.

Anreise

Bis zum Alter von zwei Jahren ist der Flug für ein Baby gratis oder annähernd gratis. Es bekommt dann allerdings auch keinen eigenen Sitzplatz. Je nach Schlafrythmus des Kindes ist es evtl. sehr sinnvoll, einen Flug über Nacht zu nehmen.

Route

Familie Schneider ist Anfang März im kalifornischen Central Valley gestartet und nach einem Besuch der National (www.nps.gov) und State Parks (www.americasstateparks.org) Alabama Hills, Death Valley, Anza Borrego und Joshua Tree in Richtung Bundesstaat Utah aufgebrochen. Auf dem Weg dorthin haben sie in Nevada einige Tage im wunderschönen Valley of Fire State Park verbracht (einige Kilometer vor den Stadtgrenzen von Las Vegas) und sind dann weitergefahren nach Utah, wo sie im Bryce Canyon (www.nps.gov/brca) waren und kurz im Zion Nationalpark (www.nps.gov/zion). Über Arizona ging es mangels Zeit relativ zügig zurück an die kalifornische Küste bei Los Angeles und dann nordwärts bis zum Ziel in San Francisco.

Reisezeit

Die Dauer des Roadtrips betrug insgesamt rund acht Wochen. Für die oben beschriebene Route waren die beiden Monate März und April ideal. In der Wüste, wie zum Beispiel im Death Valley, war es tagsüber zwar schon ziemlich warm, aber auch mit Baby noch erträglich. Die Nächte waren meist noch schön kühl. Allein in Utah waren die Nächte mit Minusgraden eine Herausforderung, gerade für das Kind, das dann natürlich besonders gut eingepackt werden musste (siehe Punkt Ausrüstung).

Bus-Vermieter

Neben den vielen regulären Wohnmobilvermietern (z. B. www.cruiseamerica.com) gibt es auch Spezialisten, die tatsächlich alte VW-Busse vermieten. Die Wochenraten starten zwar bei stolzen 900 US-\$/Woche in der Nebensaison, dafür ist das Erlebnis aber auch ein besonderes.

www.vwsurfari.com – Los Angeles (auch Modelle aus den 70ern)

www.californiacampers.com – San Francisco

Ausrüstung

In einem VW-Bus hat man nicht viel Platz – und das ist auch gut so. Normalerweise nimmt man viel zu viele Sachen mit. Und die grösste Sache, die Familie Schneider auf ihrer Reise gelernt hat, ist, dass man mit sehr wenig auskommt – viel weniger als man meinen würde. Also zu viele Klamotten gleich zu Hause lassen und auch alles andere sehr genau bedenken. Sinnvolle Ausrüstung für eine solche Tour mit Baby: Faltschüssel als Badewannenersatz (z. B. von Ortlieb), Kinderschlafsack aus Daune (z. B. Yeti V.I.B. Junior), Sonnenbrille (z. B. Julbo Looping) und Sonnencreme (LSF 50), Kopfbedeckung und Bekleidung mit Lichtschutzfaktor. Einen Babysitz fürs Auto selbst mitzubringen, wird empfohlen (kann im Flugzeug kostenfrei mitgenommen werden), eine kleine «Kinderkarre» kann vor Ort in einem Secondhandshop gekauft werden.

Übernachtungstipps

Wer mit einem Campervan reist, hat drei Möglichkeiten, nachts zu parken. Klassischerweise auf Zeltplätzen der State und Nationalparks oder vereinzelter privater Anbieter. Das kostet pro Nacht circa US-\$ 12-35 – normalerweise ohne Strom oder Dusche. Auf sogenanntem «public land», das ausserhalb der Parks liegt, aber oft durchaus schöne Natur bietet (und mitunter nur ein paar Kilometer vom nächsten Naturwunder entfernt), darf man gratis stehen. Es fehlt die Infrastruktur, aber dafür findet man oft wunderschöne Plätze und steht dabei manchmal ganz einsam in der Wüste oder an einem Fluss, also mitunter schöner als in den offiziellen «Campgrounds». Die dritte Möglichkeit bieten die Parkplätze der Supermarktkette «Walmart». Auf ihnen dürfen Wohnmobilisten jeglicher Art gratis die Nacht verbringen. Das ist nicht romantisch, aber billig und manchmal auch eine Notlösung, wenn es in der Nähe einer Stadt keinen offiziellen Campground gibt. Auf den Parkplätzen ist es allerdings durch die Laternen immer hell und oft laut.

Sonstiges

Wer mit einem kleinen Kind auf Reisen geht, sollte zwar nicht davon ausgehen, dass es dadurch besondere Schwierigkeiten oder ein besonderes gesundheitliches Risiko für ein Baby geben wird. Aber natürlich muss man sich im Klaren darüber sein, dass auch einmal etwas passieren kann, was einen Arzt- oder Krankenhausbesuch erforderlich machen könnte. Für solche Fälle sollte man unbedingt vorher eine Reisekranken- und Unfallversicherung abschliessen. Dabei unbedingt darauf achten, dass die USA als Reiseland nicht ausgeschlossen sind, denn das gibt es tatsächlich hier und da ...

Video

Zu dem Roadtrip von Familie Schneider gibt es einen wirklich sehr sehenswerten Kurzfilm, der einen ergänzenden Einblick in ihren Alltag «on the road» gibt: vimeo.com/100748287.

